

König und Handwerksbursche.

Es war einmal ein König, der alles glaubte, was ihm erzählt wurde, und er versprach demjenigen, der ihm etwas sagen würde, was er nicht glaubte, die Hand seiner Tochter und seinen Thron. Da kamen nun viele Leute herbei, die schwakten allerlei Lügen vor, aber der König glaubte alles. Eines Tages meldete sich auch ein Handwerksbursche, der erzählte: „Ich ging einmal hinaus auf das Feld, baute mir Hanf an, und siehe da, er ging schnell auf und wuchs so hoch wie ein Kirchturm. Da versuchte ich es, an dem Hanse empor zu klettern, und es gelang mir auch, denn der Hanf wuchs kerzengerade in die Höhe. Als ich nun ganz oben war, wollte ich wieder hinabgleiten, aber plötzlich stürzte ich hinab und fiel mehrere Fuß tief in die Erde hinein. Darüber erschrak ich so sehr, daß ich schnell nach Hause lief, einen Spaten holte und mich damit aus dem Boden heraus grub.“ — „Auch das glaube ich Dir!“ sagte der König. Der Handwerksbursche fuhr fort: „Nach einigen Tagen lief ich wieder auf das Feld, kletterte abermals am Hanse empor und gelangte gar bald in den Himmel. Dort war es schön, und alles glänzte wunderbar. Engel flogen umher und sangen Loblieder zu Ehren Gottes. Da sah ich auch meine geliebten Eltern, mit goldenen Kleidern angethan, die fuhren in einem goldenen Wagen und nickten mir freundlich zu. Und als ich ein Stück weiter wanderte, da, mein König, begegneten mir Dein Vater und Deine Mutter; sie gingen im Bettlerkleide und sprachen mich um eine Gabe an.“

„Das ist eine Lüge!“ rief der König zornig aus, „eine Lüge ist es! Das glaube ich nicht!“

„Gut denn!“ sagte der Handwerksbursche, „Du glaubst es nicht, ich aber habe alles gesehen, und nun — denke an Dein Versprechen!“

Und der König hielt Wort; der Handwerksbursche empfing die Hand der Tochter und wurde späterhin König.